

Reinigt das Blut, vertreibt Rheumatismus

Rheumatismus Folge schlechten Blutes. Tausende wurden gesund gemacht. Leute, die an Rheumatismus furchtbar litten und große Schmerzen ausstießen und die glaubten, dass sie nicht mehr kuriert werden konnten. Es wurde ihnen bewiesen, dass die Ursache ihrer Krankheit im Blut lag, das durch die schlechte Ernährung des Rheumatismus, sie in den Krallen hatte. Das Gift im Blut hatte dessen Stärke zerstört, das geschwächte Blut hatte Gift und Unreinlichkeiten erlaubt, sich einzunisten, und die ganze Energie war verschwunden. Sie fühlten sich schlecht, hatten Schmerzen und schlechte Verdauung. Sie verbrauchten S. S. S. — Naturs Blutreinigungsmittel, und gaben Drogen auf. Diese Zusammenstellung von heilkräftigen Kräutern und Wurzeln erreicht, was Drogen nicht konnten, sie wusch das Blut tatsächlich vom Gift rein, und mit dem neuen reinen Blut kehrte Gesundheit, Kraft, Lebensmut und Glück zurück. Kaufen Sie S. S. S. von Ihrem Apotheker, bestellen Sie auf S. S. S. Falls Ihr Fall ein veraltetes ist, schreiben Sie um ärztlichen Rat an Swift Specific Co., Atlanta, Ga., oder beginnen Sie gleich mit S. S. S.



4% Zinsen 4% für Spareinlagen gezahlt. PACKERS NATIONAL BANK Süd Omaha, Neb.



Storz TRIUMPH BEER OR Old Saxon Brew Is So Good You'll Smack Your Lips and Ask for More. STORZ BREWING CO. OMAHA

Die berühmtesten Biere des Staates Nebraska. Ritter-Bräu. Prairie Pride. Personal Liberty. Hastings Brewing Co. Hastings, Nebraska. Telephone 66

Deutsches Theater im Musik-Heim!

Heute, Montag, findet eine Wohltätigkeits-Vorstellung im Musik-Heim statt.

Der Deutsche Dramatische Verein der Staatsuniversität in Lincoln, welcher in der Staatshauptstadt mit seinen deutschen Theateraufführungen schon so oft große Erfolge erzielt hat, wird heute im Musik-Heim, 17. und Cass Str., eine Wohltätigkeits-Vorstellung veranstalten. Diefelbe findet zum Besten des hiesigen Frauen-Hilfsvereins statt.

Den hiesigen Deutschen wird die Gelegenheit geboten, sich an einem der schönsten Werke der modernen deutschen Schriftsteller ergehen und ergehen zu können, denn zur Aufführung gelangt das packende Schauspiel „Das Glück im Winkel“, aus der Feder unseres bedeutenden deutschen Dramatikers Hermann Sudermann. Es hieß Eulen nach Athen tragen, wollte man über Hermann Sudermann noch viele Worte verlieren. Jeder gebildete Deutsche weiß, daß er zu den größten deutschen Dichtern der Gegenwart gehört, dessen Werke allerorten mit rieflichem Erfolge aufgeführt werden.

Die Mitglieder des Dramatischen Klubs haben sich auf den Brettern, die die Welt bedeuten, ebenfalls oft zuhause bewiesen, jedoch eine abgerundete Vorstellung prophetisch werden kann. Da der Zweck ein guter ist und die Einnahmen dem Deutschen Frauen-Hilfsverein zugute kommen, sollte es jeder Deutsche als Ehrensache anfallen, heute der Vorstellung beizuwohnen.

- Wir laden nun die Personen-Belegung folgen:
Wiedemann, Rektor einer Mittelschule, ...
Gerhard Rader
Elisabeth, seine zweite Frau ...
Magda Craft
Selene, Fritz, Emil, seine Kinder
erster Ehe, Anna Luchen, Walter
Soppe, Wilhelm, Nabe
Zweiger von Köckel auf Wittlingen, ...
Arel Swenson
Vetina, seine Frau, ...
S. Fairfield
Doktor Orb, Kreisarztinspektor.
...
Robert Nesbit
Jean Orb, ...
Madalene Weg
Douglas, zweiter Lehrer, Fr. Nabe
Frl. Göhre, Lehrerin, Louise Nabe
Kosa, Dienstmädchen bei Wiedemann.
...
Edna Levine
Ort: Eine kleine Kreisstadt Norddeutschlands.
Zeit: Gegenwart; 1. Akt, nachmittags, 2. Akt, nächsten Morgen, 3. Akt, Abend des zweiten Tages.
Madalene Weg, Louise Nabe und Edna Levine sind von der Omaha Hochschule.

Amer. Brigade für Kanada. Toronto, 14. Febr. — Aus in Kanada wohnenden Bürgern der Ver. Staaten soll eine aus etwa 4,000 Mann bestehende amerikanische Brigade gebildet werden. Generalmajor Sir Sam Hughes, Minister der Militz, hat den New Yorker Major C. Seymour Bullock, welcher der neugebildeten amerikanischen Legion angehört, ermächtigt, im ganzen Dominion Kanada unter den dort wohnenden Amerikanern eine Kampagne zu diesem Zwecke ins Leben zu rufen. Die Amerikaner sollen dann in Flandern kämpfen. Wenn sich die Amerikaner durchaus für John Bull abkühlten lassen wollen, na dem man tau!

War ein Attentat. Chicago, Ill., 14. Febr. — Wie sich jetzt nach gründlichen Untersuchungen herausstellt, sind die Teilnehmer an dem zu Ehren des neuen Erzbischofs Mundelein veranstalteten Bankett nicht an Bromainvergiftung erkrankt, sondern einem Attentat zum Opfer gefallen, und Tannen von Blut lagen, daß sie mit dem Leben davongekommen sind. Es ist nämlich erwiesen, daß sich in der Suppe eine reichliche Menge Arsenit befand. Der Vergiftung verdächtig ist der flüchtig gewordene Küchenchef Jean Cronos, dessen Wohnung durchsucht wurde. Die Durchsuchung ergab, daß Cronos ein Anarchoist ist. Auch wurde bei ihm eine leere Flasche vorgefunden, die Arsenit enthalten hat.

Jord bekämpft Militärprogramm. Detroit, Mich., 14. Febr. — Es wurde heute angekündigt, daß Henry Ford eine Anti-Kriegskampagne in den bedeutendsten Zeitungen und Zeitschriften im ganzen Lande gegen das Militärprogramm plant. Er wird kein Versprechen mehr machen, Millionen Dollars dafür auszugeben, um überzeugt zu sein, daß der erste Schritt zum Krieg ist.

Wetterbericht. Für Omaha und Umgegend: Schön heute abend und Dienstag. Wärmer heute abend. Für Nebraska: Schön heute abend und Dienstag. Wärmer im östlichen Teil heute abend. Für Iowa: Allgemein schön heute abend und Dienstag. Wärmer heute abend.

Der Hilfsfond!

Die Deutschen von De Witt, Neb., haben die Summe von \$80.00 gestiftet.

Der folgende Brief erklärt sich selbst und stellt den betreffenden Deutschen ein schönes Zeugnis aus: De Witt, Neb., 11. Febr. 1916. Ich überfende Ihnen eine Money-Order von \$80.00. Die Hälfte, \$40.00, ist für die Notleidenden in Sibirien und die andere Hälfte ist für das Rote Kreuz. Ich bitte Sie, das Geld so schnell wie möglich der richtigen Stelle zu überweisen. Die Bitte der Geber ist in Ihrer Zeitung zu erscheinen.

Es gaben: Heinrich Kreusch, \$2; Karl Boggs, \$1.50; George Byrger, \$1.50; Frau Kriemüller, \$3; Fritz Endert, \$2.50; A. J. Wiebe, \$2; Heinrich Stofbrand, \$2; Otto Wollenburg, \$1; Heinrich Schmoher, \$1; Wilhelm Wollenburg, \$1; F. A. Schermann, \$5; Wm. Eggert, \$2; Julius Kreusch, \$5; Heinrich Rautner, \$5; Ernst Wollenburg, \$2; Wm. Stofbrand, \$10; Fr. Schmala, \$4; Wm. Riemeyer, \$1.50; Heinrich Kabe, \$5; Albert Jager, \$2; Aug. Kabe, \$5; Fritz Kabe, \$1.50; Ed. Wobmann, \$2; C. Schermann, \$2; Jakob Kreusch, \$5; Otto Spielmann, \$10; zusammen \$80.

Werte Herren, es ist schwer, Gelder aufzutreiben; es fehlt bei vielen an einem edlen Empfinden. Wo das Gefühl fehlt, ist Hopfen und Malz verloren. Ich habe fünf Brüder im Felde, aber ich stehe ein fürs Ganze, denn ich habe das Rote Kreuz in Südwest-Afrika 1904 arbeiten sehen. Achtung, Du ab! Aber hier heißt es bei vielen: Geld kräftig stets in den Sack! Achtungsdruck Otto Spielmann De Witt, Neb.

David Gerber, Omaha, ... \$1.00
John Dehms, Hubbard, Neb., \$1.00
Jakob Amacher, Decola, Neb., \$1

Achtung, Deutsche von Sterling, Neb.

Am 18. Februar, nachmittags um halb 3 Uhr wird der hiesige Vorterein seine Versammlung abhalten, und alle Mitglieder sollten wenn möglich erscheinen. Für gute Unterhaltung ist aufs Beste gesorgt, und alle, die in der letzten Versammlung anwesend waren, können bezugnehmen, daß es schön war, und diesmal soll es noch besser werden. Also, alle Deutsche, herauf und kommt!

Zuerst habe ich die Nachricht bekommen, daß die Deutsche Theater-Gesellschaft hier nach Sterling kommen wird am 19. Februar. Ich hoffe, daß sie guten Erfolg haben wird. Ich werde helfen nach meinen Kräften. Mit Gruß Hermann Steinfahler.

Stecher-Rogers Ringkampf. Morgen, Dienstag abend findet im Auditorium zu Council Bluffs die Ringkampfs zwischen dem unvergleichlichen Ringkämpfer Joseph Stecher von Dodge, Neb., mit dem Meisterkämpfer Rogers von Buffalo statt. Bis jetzt ist Stecher, der seine Gegner alle spielend überwältigte, noch nie geworfen worden, dürfte aber in Rogers, einem wahren Riesen vor Weltall, einen nicht zu verachtenden Gegner finden. Die Freunde Stecher's aber werden ihren letzten Kosenknopf, daß er auch aus diesem Kampf hervorgeht, hervorbringen wird. Zimmerlein aber dürfte sich der Ringkampf zu einem recht interessanten gestalten, und Freunde dieses Sports sollten denselben nicht veräumen.

Wird skaliert. Sidney, Ia., 14. Febr. — Der Farmarbeiter Paul Bender, ein junger Mann, geriet mit seinem Stier in das Getriebe eines Maischälers und wurde buchstäblich skaliert. Er wurde nach Omaha in ein Hospital überführt.

Achtung, Mitglieder des Clontia Arbeiter-Vereins. Clontia, 5. Februar 1916. Da die am Donnerstag den 27. Januar angekündigte Versammlung wegen ungenügender Betreters nicht stattfinden konnte, so seien die Mitglieder hiermit benachrichtigt, daß diese Versammlung am Samstag den 19. Februar, nachmittags 2 Uhr im Hallam abgehalten werden soll.

Den Kameraden zugleich die Nachricht, daß der Hollan Deutsche Verein ebenfalls am 19. Februar, abends 7 Uhr, seine monatliche Versammlung, mit einem anschließenden Familien-Bergnügen, abhalten wird. Wer von uns bleiben will, ist gewiß herzlich eingeladen. F. Schagenmeier, Sekr.

Gretna. Die Rimrodi von Sarby County werden Sonntag eine Preisfahrt auf Wäse veranstalten. Man erwartet, daß sich auch aus Omaha viele Jäger einfinden werden.

Gefälligkeit.

Es tut einem jeden wohl, von Bekannten oder Unbekannten Gefälligkeiten, kleine Liebesdienste entgegenzunehmen zu dürfen. Was uns der Wohlthäter noch so fremd sein, wir sind durch die unscheinbare, uns erwiesene Dienstfertigkeit persönlich mit ihm verbunden und gebenedeten Augenblicks sofort zu Gegendiensten bereit. Gefälligen Menschen ebenen sich die Wege von selbst, überall kommt man ihnen entgegen; sie wissen oft selbst nicht, warum.

An Gelegenheiten, sich im Gefälligen zu üben, fehlt es wahrhaftig nicht. Man denke nur: Im Straßenbahnwagen, im Eisenbahnzug, auf der Straße, im Geschäft, im Kaufmann und nicht zum mindesten auch in unserem eigenen Haushalt. Daß man den Damen Sitzplätze abtritt, beim Aussteigen die und da ein Gepäckstück hinausbringt, über Schenkwirtschaften, eventuell Fahrgelagenheiten, Antunft und Abfahrt der Züge Auskunft gibt, Freunden oder Bekannten mit einem Schirm oder mit Geld aushilft, das Gepäck trägt, das sind alles Selbstverständlichkeiten, über die man nicht mehr viele Worte zu verlieren braucht. Es gibt aber auch noch Gefälligkeiten, die viel weniger auffallen, aber von der Person, der sie gelten, doch wohlwollend empfunden und warm dankbar werden.

Ein junges Mädchen, dessen Gesicht durch Brandnarben stark entstellt ist, sitzt im Straßenbahnwagen dir gegenüber. Du lästest mit deiner Miene, mit keinem Blick merken, daß dir der arme Schönheitsfehler sofort aufgefallen ist. Das arme Mädchen wird dir im Stillen großen Dank wissen. Ferner: ein buchliger, oder sonst ein vertümmerter, elender, ganz unbeholfener Mann wird dein Mitfahrer. Du hast dich so in der Gewalt, daß du nicht durch die geringste Gesichtsbewegung das Unangenehme dieser Begleitung verrätst und du hast dem Jüngling den größten Liebesdienst erwiesen. Wer nur im geringsten äußerlich gezeichnet ist, geht stets mit Unbehagen unter die Menschen; er beobachtet seine Umgebung mit Argusaugen, nimmt die harmloseste Bemerkung mißtrauisch und auf sich beziehend auf und empfindet jede als einen Stich in seinem Herzen.

Um so viel Rücksicht auf seinen Nächsten nehmen zu können, braucht es allerdings großer Selbstbeherrschung. Lebe dich darin und der Lohn wird nicht ausbleiben. Bringt du es fertig, über die Verlegenheiten, in die dein Mitmenschen vielleicht aus Selbstvergessenheit, oder aus Heftigkeit, Ungeheuerlichkeiten etc. gekommen ist, nicht zu lächeln oder ein Thema, von dem du weißt, es berührt ihn unangenehm, im Gespräch zu übergehen? Je mehr es dir auf der Zunge juckt und je mehr Selbstbeherrschung es dich kostet, umso besser für dich.

Eine wie große Rolle die Gefälligkeiten im Verkehr zwischen Ehegatten bilden, weiß wohl jeder Verheiratete aus Erfahrung. Je nachdem man sich gegenseitig dienlich zeigt oder nicht, kann die Ehe glücklich oder unglücklich sein. Oft sind Kleinigkeiten ausschlaggebend; wie mancher Streit hätte nur durch ein bißchen Rücksichtigkeit, durch ein klein bißchen Gefälligkeit verdrückt werden können.

Gefälligkeiten sind meist nur Kleinigkeiten, die uns wenig oder nichts auszubringen und doch großen Gewinn eintragen können. Sie bilden persönliche Brücken zwischen Unbekannten. Wie mancher hat sich schon durch sein gefälliges, dienfertiges Wesen eine schöne Stelle erworben.

Achten wir darum schon in der Beziehung unserer Kinder darauf, daß sie sich Gefälligkeit, Dienstfertigkeit angeeignen. Sie tragen nicht schwer daran und es kann ihnen so viel nützen.

Wie jedes Ding, hat auch das Gefälligkeit neben der Licht- eine Schattenseite. Wir alle haben die Klage: „Lohn ist der Welt Lohn“ schon zur Genüge gehört und wohl gar selbst erfahren. Wir wollten Gutes tun, standen einem Bedrängten bei, glaubten einen Gotteslohn verdient zu haben, statt dessen nicht bloß keinen Dank, sondern hinter unserm Rücken gar ein Verhöhnungswort. Der Grund dieser betrübenden Beobachtung liegt jedoch sehr oft an uns selber. Es ist mitunter eine Kunst, Gefälligkeiten, Wohlthaten so zu erweisen, daß der damit Bedachte in seiner Ehre, in seinem Selbstgefühl, in seinem gesellschaftlichen Stellung nicht verletzt fühlt. Es gehört hierzu ein feiner Takt. Daß der Leiber oft fehlt, beweist der große Unfand. Es genügt nicht, daß man dienstfertig ist, es ist auch notwendig, daß der guten Handlung ein wirklich gutes Motiv zu Grunde liegt. Eine Gefälligkeit an rechten Ort zur rechten Zeit, erwiesen in der Absicht, Gutes zu tun, wird kaum mißbraucht werden und unverdient bleiben.

Von Frauenlippen. Frau B. hat sich eine dem Erste der Zeit angepaßte, einfache, dantele haltene, aber doch recht elegante Toilette machen lassen. „Nun, Wonnem“, fragt sie, „wie sieht mir der Weltkrieg?“

Morgen Abend schließt der Automobil-Kontest!

Die Kontestanten machen heute und morgen ihren letzten Ansturm, um den Sieg zu erringen!

Karl Phillipien heute an der Spitze!

Morgen, Dienstag abend, schließt der große Automobil-Kontest der „Täglichen Omaha Tribune“. Diefelbe hat, wie der erste, einen erfolgreichen Verlauf genommen und der „Tribüne“ wieder hunderte von neuen Lesern zugeführt, deren Zahl sich noch vergrößern wird, da mit den letzten Einbringungen gewiß noch viele Bestellungen eintreffen werden. Die Kontestanten befinden sich jetzt auf ihrem letzten Sturmangriff, um den Sieg zu erringen, und werden ihre Arbeit nicht bis zur letzten Minute niederlegen. Wir bringen deshalb hiermit nochmals die Bedingungen über die letzten Einbringungen:

mitgezählt werden können, müssen der letzte Einbringungen der Kontestanten den Poststempel des 15. Februar tragen. Sollte der letzte Zug im Wohnort irgend eines Kontestanten vor dem Abend des 15. Februar abgehen und der Kontestant jede Minute dieses Tages ausnützen wollen, so muß der Brief einschreiben lassen, aber rechtzeitig genug, damit er den Poststempel des 15. Februar erhält. Jeder Kontestant findet deshalb aus, wie spät am Nachmittag oder Abend Briefe im Postamt seines Wohnortes eingeschrieben werden können. Kontestanten, die in Douglas County wohnen, müssen ihren Bericht vor 9 Uhr Dienstag abend den 15. Fe-

bruar in der „Tribüne“ abgeben oder ihn im Omaha Postamt durch eingeschriebenen Brief einbringen, damit auch ihre Einbringung unanfechtbar am 15. Februar erfolgt. Alle Briefe, die an den Kontestanten gerichtet sind und nach dem 14. Februar eintreffen, werden nicht vor 11 Uhr morgens am 19. Februar geöffnet. Um diese Stunde findet die letzte offizielle Zahlung aller Bestellungen und die Preisverteilung statt, wozu alle Kontestanten herzlich eingeladen sind. Karl Phillipien aus Seaward County ist heute an der Spitze der Kontestanten; der zweite ist Julius Fejner, und der dritte Fred Stand aus Platte County.

Die Namen der Kontestanten und ihre Stimmenzahl sind wie folgt:

Karl Phillipien, Seaward Co.	431,200	August Wendt, Seaward Co.	62,000
Julius Fejner, Douglas Co.	422,400	Fred. Sander, Platte Co.	50,000
Fred. Stand, Platte Co.	415,700	Serman Post, Cedar Co.	34,000
Geo. Allgaier, Deo Co.	411,500	Heinrich Jorgens, Tripp Co., So. Dak.	26,000
F. J. Ohmser, Clay Co.	411,100	F. W. Godmann, Richardson Co.	24,000
Fr. Dittmann, Dixon Co.	362,500	Hans Kanglehn, Knox Co.	12,100
John Grosmann, Knox Co.	328,600	L. W. Stahr, Carroll Co., Ia.	12,000
B. Bragge, Seaward Co.	72,000	Christ. Christmanen, Sarpy Co.	10,100
Christ. Otto, Crawford Co., Ia.	66,000		

Deutsches Theater

„Das Glück im Winkel“

—aufgeführt von dem—

Deutschen Schauspiel-Verein

der Nebraska Staats-Universität

Zum Besten des Frauen Hilfs-Vereins

Montag, den 14. Februar 1916, abends 8 Uhr

OMAHA MUSIK-VEREIN 17. und Cass Strasse

EINTRITT 50 CENTS

Aus Sarpy County

Baylison, Neb., 12. Febr. 1916. Gelehrter Herr Peter! Meine Zeitschrift, welche durch Ihre Entgegenkommen vor kurzem in der Tribüne veröffentlicht wurde und Buchsendungen nach Japan betraf, bedarf noch weiterer Erklärung. Wenn Freunde aus kleineren Ortschaften Bücher nach ihrem Postamt bringen, so erklären die Postmeister, das ginge nicht. Man jagt diesen Herren nur, daß die Postsendungen vom Postamt in Omaha stammen. Sie sollen nur die Sendungen nach San Francisco besorgen. Wenn dann doch Porto bezahlt werden muß, dann wird schon Nachricht kommen, daß die Pakete so lange gehalten werden, bis Porto nachbezahlt ist. Ich habe zahlreiche Pakete gelandt und die sind alle frei durchgegangen. Geld an Kriegsgefangene ist auch frei. Dagegen Tabak, Zigarren, Pfeifen oder Meißer etc. sind als Merchandise anzulegen und kosten 12c pro Pfund oder den Bruchteil eines Pfundes. Mein Paket darf über 4 Pfund und 6 Unzen wiegen. Man adressiere genau, zum Beispiel: Oberstleutnant Paul Hahle, Prisoner of War, Warrenton, Präfektur Chiba, Japan. Oder: Hauptmann Schaumburg, Prisoner of War, Osaka, Japan. Oder: Gouverneur Roger Walde, Prisoner of War, Fukuoka, Japan.

Abjüng, Deutsche!

Kommt zu J. F. C. Hummer für besten Kimburger Käse, geräucherter Catfish, Hasenpfeffer. Vier und Schnaps haben wir auch zu verkaufen. 207 Südl. 13. Straße, Omaha, Neb.

Es bezahlt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen“ der Tribüne zu annoncieren.

Zu verkaufen: Neues, modernes Haus mit 6 großen Zimmern, städtische Front, in guter Nachbarschaft. Großer Garten mit Obstbäumen, \$3200. Telephoniert an: Penlon 195-N

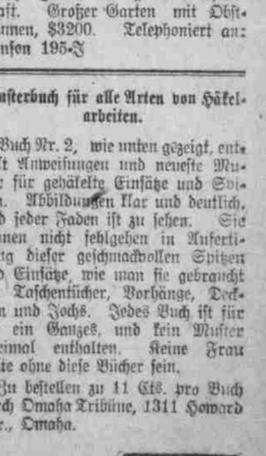
Musterbuch für alle Arten von Häfelarbeiten.

Buch Nr. 2, wie unten gezeigt, enthält Anweisungen und neueste Muster für gehäfelte Einfäße und Spitzen. Abbildungen klar und deutlich, und jeder Faden ist zu sehen. Sie können nicht fehlgehen in Anfertigung dieser geschmackvollen Spitzen und Einfäße, wie man sie gebraucht für Tischdecken, Vorhänge, Decken und Nachts. Jedes Buch ist für sich ein Ganzes, und kein Muster zweimal enthalten. Keine Frau sollte ohne diese Bücher sein.

Zu bestellen durch Omaha Tribune, 1311 Howard Str., Omaha, Neb.

ACROCHET BOOK

EDGINGS INSERTIONS



YUKES